

# Dorf und Vorwerk Scharnhorst

*Von Dieter Barby (Autor)<sup>1</sup> und*

*Stefan Weigang (Bearbeitung)*

Stand: März 2018



(Siehe auch Dieter Barby, Chronik der Kirchengemeinde und des Dorfes Basse, 2018, online unter <http://www.neustadt-geschichte.de/wp-content/uploads/2018/03/Chronik-der-Kirchengemeinde-Basse.pdf>)

---

<sup>1</sup> Grundlage sind die umfangreichen Archivarbeiten von Dieter Barby. Bearbeitung von Stefan Weigang.

# Geschichte

Scharnhorst wird 1254 zuerst urkundlich als „Scarnehorst“ erwähnt. In diesem Jahr genehmigte Bischof Wedekind von Minden die von seinem Vorgänger Bischof Johann dem Kloster Mariensee gemachten Schenkung einiger Güter in Scharnhorst, auf die der Edelherr Bernhard von Lohe zu Gunsten des Klosters Verzicht geleistet hatte.

*(Quelle: Calenb. Urkb. V 58, S. 49)*

**1255**

Scherenhorst *(Grotefend, Dieterich, S, 74)*

**1302**

Am 27. Oktober übertrug Abt Heinrich und das Kapitel des Klosters Corvey dem Kloster Mariensee eine Hufe Landes in Scharnhorst (30 Morgen) nebst einen Acker und der sogenannten Wietingsmühle bei Mariensee gegen einen jährlichen Zins von einer halben Mark. *(Quelle: Cal. UB V Nr. 97, S. 86)*

**1312**

Am 1. Mai verkaufte das Kloster Corvey an Mariensee eine Hufe zu Scharnhorst.

*(Quelle: Cal. UB V Nr. 102 S. 88)*



*In Scharnhorst*

**1333**

Am 23. Juni bestätigten die Gebrüder Harbert und Konrad von Mandelsloh dem Kloster Mariensee den Besitz des von ihrem Vater Harbert demselben überwiesenen Zehnten in Scharnhorst. *(Quelle: Cal. UB V Nr. 131 . 96)*

*Nach diesen Urkunden haben die Edelherrn von Lohe, die Klöster Corvey und Mariensee, sowie die Herren von Mandelsloh die Grundherrschaft ausgeübt. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts (1599) finden wir in Scharnhorst zwei dienstpflichtige Ackerleute, Dirich Scharnhorst und Hans Meiger, die je 20 Morgen unterm Pfluge hatten, sowie drei Brinksitzer.*

**1543**

„uff dem Schernhorster Velde“ (*Kayser, Kirchenvisitationen, S. 391*)

**1588, 1589, 1620, 1791**

und folgende Jahrhunderte Scharnhorst (*Erbregister Neustadt, S. 9 u. 45*) (*Kühnhold, Basse, S. 83*) (*Scharf, Sammlungen II, S. 201*), bis auf

**um 1616**

„Schernhorst“ (*Casimir/Ohainski, Territorium, S. 67*)



*Um 1980 mit Standrt der Windmühle*

In alter Zeit gab es wohl auch eine Kapelle in Scharnhorst, die im Erbregister des Amts Neustadt vom 1584 erwähnt wird. Auf diese Kapelle bezieht sich offenbar auch eine in den Basser Akten vorgefundene Urkunde vom 24. August 1412 in dem der amtierende Bischof (*vermutlich der von 1406 bis 1436 amtierende Bischof Wulbrand von Minden*) und ein Generalvikar von Minden den Besuchern der Kapelle der heiligen Anna und des heiligen Cyriakus einen 40 tägigen Ablass erteilen, wenn sie daselbst am Weihnachtsfeste, an den



Festen der heiligen Maria, am Feste des heiligen Dionysius und am Fest der Einweihung der Kapelle beten. Die Gründung dieser Kapelle dürfte auf das Kloster Corvey zurückgehen. Das Kloster Mariensee hatte am Dionysiusstage von einer Hufe in Scharnhorst eine halbe Mark und zugleich noch für ein anderes Grundstück sowie für eine Mühle an das Kloster Corvey zu zahlen. Reste dieser urkundlich bezeugten Kapelle in Scharnhorst sind nicht mehr vorhanden, deren genauer Standort lässt sich also nicht mehr nachvollziehen.

Die Mühle gehörte 1584 Beneke Schünhoff und Hans Langreder. 1668 Heinrich Stünkel und Dietrich Langreder, die dem Landesfürsten jährlich 5 Taler Erbenzins zu entrichten hatten.

Nähere Angaben über das Vorwerk Scharnhorst, das eine Gründung der Grafen von Wölpe sein soll, werden erst in der Amtsbeschreibung von 1755 erwähnt. Danach hatte die Landesherrschaft, das jetzt das Vorwerk gehörte, das Recht aus dem Meteler Tannenbruche das zu den Gebäuden nötige Bauholz zu entnehmen.



*Ortslage Scharnhorst (Bild: Stefan Weigang)*

Damals bestand das Vorwerk aus drei Haushaltsgebäuden. Es gehörten dazu 2 Morgen Garten, 177 Morgen Ackerland und 21 Morgen Wiesen, die guten Ertrag gaben, soweit sie an der Aüter lagen, während das aus Sand und Ton bestehende Feldland nur geringen Ertrag abwarf. Die Hut und Weide gehörte dem Vorwerk in der dortigen gemeinen Heide auf beiden Seiten der Aüter in Gemeinschaft mit den benachbarten Dorfschaften. Der Viehbestand belief sich 1755 auf 40 Stück Rindvieh und 300 Schafe.

Zu Scharnhorst gehörte eine Bockwindmühle aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, von der aber keine Reste mehr vorhanden sind.



Im 19. Jahrhundert besaßen verschiedene Müller aus weitverzweigten Müllerfamilien wie Lenthe, Heidemann und Rieckenberg die Erbenzinsmühle<sup>2</sup>:

1817 hat Müller Johann Friederich Heidemann überlässt Mühle dem Dietrich Heidemann

1804 kaufte er sie von Müller Johann Friedrich Boedecker

1841 an August Riekenberg aus Frielingen übertragen, der August Catharina Dorothea Louise  
Heidemann heiratete

1845 Nach Riekenbergs Tod heiratete die Witwe am 21.11.1846 den Müller Johann Friedrich  
Conrad Lenthe.

1848 Der bekommt 1848 den Erbenzinsbrief für die Mühle.

Scharnhorst und die ehemalige Schäferei Hachland sind früher von der Königlichen Domäne Mecklenhorst aus durch einen staatlichen Pächter verwaltet worden. Bis 1876 war es der Oberamtmann Düvell, von 1876 bis 1894 war der Oberamtmann Drevenstedt Pächter der Domäne. Am 1. Juli 1894 pachtete der Reichs- Militärfiskus für Remontedepotzwecke die Domäne Mecklenhorst mit den beiden Vorwerken Scharnhorst und Hachland.

---

<sup>2</sup> NLA Hannover, Hann. 74 Neustadt 4444, Erbenzinsmühle zu Scharnhorst 1817 bis 1860, sowie NLA Hannover, Hann. 88 A Nr. 5232, Die Windmühle vor Scharnhorst und deren Übertragung an Johann Friedrich Heidemann und NLA Hannover, Hann. 88 A Nr. 5220, Die Übertragung der Erbenzinsmühle vor Scharnhorst an August Riekenberg, auch an Conrad Lenthe. Siehe auch Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, Helstorf 2014, S. 90f. und 101ff.



*Typisches Remontengebäude, als Wohnhaus umgebaut*

Schon seit dem Jahre 1894 waren in den Sommermonaten vorübergehend Militärpferde (Remonten<sup>3</sup>) in Scharnhorst eingestellt worden. Etwa 70 bis 80 Pferden wurden erst nach der Einrichtung der früheren Schafstallscheune zu Remonteställen 1902 dauerhaft untergebracht. Nach einem Vertrag vom 17.2.1894 wurde für den Zeitraum 1.5. 1896- 1916 die Klosterdomäne Mariensee dazu gepachtet. Scharnhorst war nun Königliches Remontedepotvorwerk.



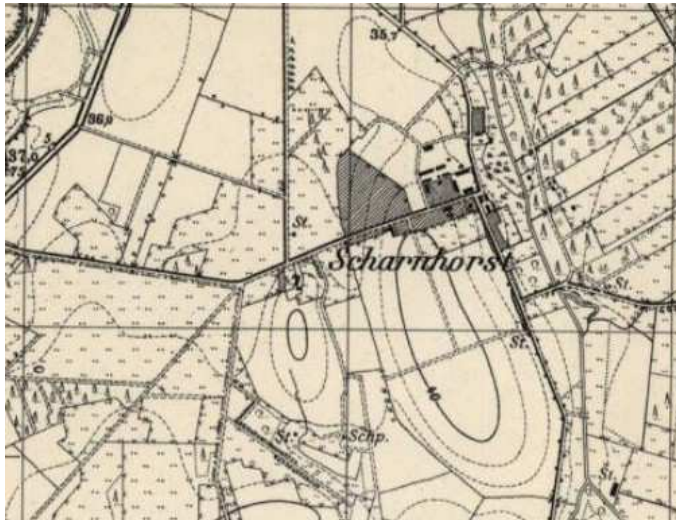
*Leine-Zeitung 14.9.2012*

In Mariensee wurde ein Remonteamt eingerichtet, das ein Wirtschaftsinspektor leitete. Hier sollten Remonten, junge Pferde, auf den Dienst beim Militär vorbereitet werden. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Domäne bzw. Gutes dienten der Versorgung der hier stationierten 200 Remonten.

---

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Remonte>





*Scharnhorst nach 1945*

Nach der deutschen Kapitulation hielt die britische Militärregierung hier Einzug. Am 6.4.1946 siedelte sich die ehemalige ostpreußische Reichsstelle des Kaiser- Wilhelm-Instituts, die vom Kurischen Haff vertrieben wurde, in Scharnhorst an. Nunmehr wurden landwirtschaftliche Pflanzenzuchtversuche hier vorgenommen.



*Scharnhorst: Viel Landschaft*

**1969**

wurde in Scharnhorst das Bundessortenamt mit einer Prüfstelle eingerichtet. Sie gehörte bis zum Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung (MPIZ), seither Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung (MPIPZ)<sup>4</sup>.



*Das Institut im Jahre 2010 (Bilder: Stefan Weigang)*



## **Menschen in Scharnhorst**

**1620**

**Meyer:**

Dietrich Scharnhorst

40 Jahre alt, hat einen Hof von 38 Morgen.

**Kleine Kötner:**

Heinrich Degener

50 Jahre alt, hat 4 ¼ Morgen Rottland.

---

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Max-Planck-Institut\\_f%C3%BCr\\_Pflanzenz%C3%BCchtungsforschung](https://de.wikipedia.org/wiki/Max-Planck-Institut_f%C3%BCr_Pflanzenz%C3%BCchtungsforschung)



Heinrich Prueser  
40 Jahre alt, hat 4 ¼ Morgen Rottland.

Franz Scharnhorst  
50 Jahre alt, hat 4 ¼ Morgen Rottland, Immengarten.

**1822**

**Johann Heinrich Christian Klingemann**

\*Scharnhorst 3.1.1773, Kleinkötner und Branntweinbrenner in Scharnhorst, starb in Scharnhorst am 17.9.1822 an den Folgen seines unmäßigen Trinkens. Er hatte am 1.12.1809 in Basse Catharine Marie Dorothee Duensing aus Borstel (Neustadt) geheiratet.

### **Literatur**

Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover,  
Bielefeld 1998

### **Im Stadtarchiv:**

<https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=b12245>